

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 12

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Rücktritt von Frau Margrit Berger

Am 30. Juni verlässt Frau Margrit Berger die Beratungsstelle für Gehörlose in Basel und tritt in den Ruhestand. 14 Jahre lang hat sie als Sozialarbeiterin die Beratungsstelle geleitet. Am 31. Juli darf sie den 65. Geburtstag feiern.



Bevor Margrit Berger nach Basel kam, war sie von 1960 bis 1972 als Audiologin und Sozialarbeiterin an der HNO-Klinik am Inselspital in Bern tätig. Dort baute sie die Früherfassung hörgeschädigter Kinder auf, führte Kontrollen von Hörgeräten durch, betreute erwachsene Hörbehinderte und audiometrierte die Schüler von Münchenbuchsee, Wabern und der Schwerhörigenklasse der Stadt Bern. Nach dem Erwerb des Diploms als Schwerhörigenlehrerin für Erwachsene gab sie in Bern und Langnau, später in Laufen und Liestal Absehungunterricht. Dazu hat sie 25 Zentralkurse für Schwerhörige und Ertaubte mitgeleitet. 1965 gründete sie den Schwerhörigenverein Langnau i.E. Als selbst Hörbehinderte ist sie seit 1968 Mitglied im Zentralvorstand des BSSV und seit 1974 zusammen mit Pfarrer Dr. Kuhn verantwortlich für das Monatsblatt der Schwerhörigen.

Über ihre Tätigkeit bei den Gehörlosen in Basel schreibt Margrit Berger in einem Rundbrief:

«Ich blicke gerne auf die vergangenen Jahre zurück. Am 1. April 1972 übernahm ich die Leitung der Beratungsstelle. Diese Stelle war damals noch in einem kleinen Büro am Leonhardsgraben untergebracht. Nach einigen Monaten durften wir zusammen mit den Pfarrämtern in die grösseren, helleren Räume im Spittlerhaus an der Socinstrasse umziehen. Am 1. Oktober trat auch Frau Joss als Sekretärin in die Beratungsstelle ein. Ich konnte ein dickes Buch schreiben über alles, was wir in diesen vielen Jahren erlebt haben. Ich arbeitete gerne im Spittlerhaus, ich arbeitete gerne mit den Gehörlosen. Viele von ihnen sind meine Freunde geworden. Ende Juni übergebe ich die Leitung der Beratungsstelle Herrn Eric Herbartz. Er arbeitet bereits seit November 1984 bei uns. Er wird zusammen mit Annemarie Joss die Beratungsstelle weiterführen. Ich wünsche ihm ebensoviel Freude und Befriedigung, wie ich sie erfahren durfte. Ich danke allen Gehörlosen, die mich in den vergangenen Jahren ihr Vertrauen, ihre Liebe und ihre Verbundenheit spüren liessen. Ich danke Frau Anne-Marie Joss für ihre jahrelange Mitarbeit.»

Margrit Berger hat in den 14 Jahren als Sozialarbeiterin bei Gehörlosen 35 Ferien- und Fortbildungskurse, drei Skilager und fünf Jugendwochenenden durchgeführt. Daneben organisierte sie Volkshochschulkurse für Gehörlose, dazu 1974 und 1984 je einen grossen Basar des Fürsorgevereins. Mit Vorträgen in Gemeinden und bei Schwerhörigenvereinen, bei angehenden Krankenschwestern und Alterspflegerinnen lei-

stete sie aktive Öffentlichkeitsarbeit und bildete in Basel insgesamt zehn Praktikantinnen und Praktikanten aus. Die Liste der Tätigkeiten von Margrit Berger könnte noch beliebig verlängert werden.

Margrit Berger hat ihren Dienst mit viel Wärme und einfühelndem Herzen getan. Das können auch die Besucher des von ihr jeden Monat einmal veranstalteten Altersklubs bezeugen. Mit insgesamt 26 Jahren Hörbehindertenarbeit kann auch Margrit Berger nicht von heute auf morgen einfach Abschied nehmen. Als Mitarbeiterin von Herrn Pfarrer Kuhn und im Schwerhörigenwesen, aber auch als neu in den Vorstand und den Arbeitsausschuss des Gehörlosen-Fürsorgevereins der Region Basel gewähltes Mitglied wird sie weiterhin mit den Gehörlosen und den Schwerhörigen verbunden bleiben.

Wir danken Margrit Berger ganz herzlich für ihre langjährige, gute und treue Arbeit auf der Beratungsstelle in Basel und wünschen ihr einen gesunden und weiterhin aktiven Ruhestand.

H. Beglinger

Sport

Wer wird das 400. Mitglied des SGSV?

Am 1. Januar 1986 zählte der SGSV 329 Aktivmitglieder. Diese Zahl hat sich bis vor dem Sommer auf über 370 erhöht.

Der Zentralvorstand freut sich, seinem 400. Mitglied einen Gratisbeitritt offerieren zu können.

Freundschaftsschiessen in Bätterkinden

Wiederum gewannen die Gehörlosen das bereits zum zweitenmal ausgetragene Freundschaftsschiessen gegen die Kleinkaliberschützen Bätterkinden. Dabei erzielte unsere Mannschaft mit dem Quartett Albert Bucher, Hanspeter Ruder, Ueli Wüthrich und Hansueli Wyss einen neuen Schweizer Rekord. Der alte Rekord aus dem letzten Jahr, ebenfalls in Bätterkinden erzielt, wurde um volle 20 Punkte unterboten. Nach dem Wettkampf offerierte der Gastgeber eine Käseplatte mit Brot und Wein.

Resultate

1. SGSV I (Wüthrich, Bucher, Ruder, Wyss) 2316 Punkte. 2. Bätterkinden I 2288 Punkte. 3. Bätterkinden II 2272 Punkte. 4. SGSV II (Zehnder, Perriard, Homberger, Roland) 2256 Punkte. – Einzelwertung: 1. Ueli Wüthrich 588. 2. Albert Bucher 583. 3. André Käsermann (Bätterkinden) 581. U. Wüthrich



News des SGSV

Die zweite neue Abteilung des SGSV, **Ski nordisch**, wurde offiziell an der Sitzung vom 19. April 1986 in Olten gegründet. Diese Sitzung wurde durch den Präsidenten des SGSV, Klaus Notter, geleitet. 12 Personen, darunter der Technische Leiter der Abteilung Ski nordisch des SVBS, Bernhard Christian, die Sekretärin des SGSV, Susanne Peter, und 2 Mitarbeiter der Beratungsstelle Bern, Heinz Haldemann und Rolf Jaggi, waren anwesend.

Seit Jahren existiert eine Abteilung Ski. Der Obmann widmete sich jedoch vermehrt den alpinen Rennläufern und vernachlässigte den Langlauf. Aus diesen Gründen beschloss der SGSV, die Abteilung in 2 Sektionen zu teilen: **Ski alpin** und **Ski nordisch**.

Nach der erfolgreichen Teilnahme der Gehörlosen an der letzten Langlauf-SM mit den Behinderten in Aeschi (siehe GZ Nr. 7) wünscht der SGSV, die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Behindertensport (SVBS) in Zukunft auf dem Gebiet der Wintersportdisziplinen zu verstärken.

Im Hinblick auf die Vorbereitung für die nächsten Winterweltspiele in Oslo (7. bis 14. Februar 1987) beabsichtigt der Technische Leiter des SVBS, Bernhard Christian, ein A- und ein B-Kader der gehörlosen Langläufer (Spitzensport) zu bilden. Dazu lädt er die Gehörlosen ein, in den Trainingslagern von Oberwald VS, welche in den Monaten Juni (20. bis 22.), September (26. bis 28.) und Dezember (26. bis 30.) stattfinden, Testläufe zu absolvieren.

Innerhalb dieser neuen Abteilung wurde ein Vorstand gebildet und der neue Obmann gewählt: **Andreas Kolb**, der durch den Kassier Urban Gundi, Naters, die Protokollführerin Susanne Peter, Grub AR, den Vertreter des Vorstandes SGSV, Klaus Notter, St. Gallen, und den Technischen Leiter des SVBS, Bernhard Christian, Wimmis, unterstützt wird.

Die Zusammenarbeit zwischen dem SGSV und dem SVBS gestattet dem SGSV einen grösseren finanziellen Spielraum, nicht nur für die Organisation der SM, sondern auch für die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen. Andererseits erwartet der SVBS ebenfalls die Mitarbeit der Abteilung Ski alpin (Sitzung vorgesehen in diesem Sommer).

Die nächste Langlauf-Schweizer-Meisterschaft der Gehörlosen und Behinderten findet vom 30. Januar bis 1. Februar 1987 in Ste-Croix VD statt.

Tennis: Man sucht...

Ebenfalls trafen sich am 1. März die Tennisspieler und -spielerinnen im Gehörlosenklub Bern zur durch den Obmann Roland Brunner organisierten Sitzung der Abteilung «Tennis». Über seine ersten Obmannjahre 1984 bis 1985 hat Roland Brunner einen zufriedenstellenden Rechenschaftsbericht abgelegt, er hat erstmals seine eigene Kasse der Abteilung mit einem befriedigenden finanziellen Resultat verwaltet. Nach der Absage der Mithilfe des GSV Luzern an die Abteilung «Tennis» betreffend Organisation der Tennis-Schweizer-Meisterschaft 1986, hat der Obmann immer noch keinen Ort gefunden. Nach einigen Diskussionen interessierten sich die Vereine Basel, Lausanne und Genf für die Durchführung der SM. Sie müssen aber noch mit ihren Tennisklubs darüber sprechen. Man hofft, Anfang Mai mehr über den Ort zu wissen. In den letzten Jahren stiegen die Anmeldungen ständig. Oft mussten einige Spiele infolge Zeitmangels annulliert werden. Deshalb wird sich die nächste Schweizer Meisterschaft innerhalb von drei Tagen abwickeln, das heisst vom Freitag, dem 4. Juli, bis Sonntag, dem 6. Juli 1986. Die Tennisamateure sind mit der Arbeit des Obmannes Roland Brunner zufrieden. Dieser wird sein Amt als Obmann weiterhin ausführen. Neu wird er von Gilles Ephrati, Genève, assistiert.

Stéphane Faustini

Joker Alain Dupertus rettet die Ehre der Schweizer

Das im Rahmen der Festivitäten «75 Jahre SVG» ausgetragene Fussball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Irland in Olten endete mit einem gerechten Unentschieden. Weil aber auf beiden Seiten vieles Stückwerk blieb, stand die Partie auf bescheidenem Niveau. Die rund 200 Zuschauer sahen dennoch, vor allem in der zweiten Halbzeit, eine beherzt kämpfende Schweizer Equipe im Einsatz, deren «Sorgenkind» aber nach wie vor der Angriff ist.



Turtschi (CH) kommt einen Augenblick zu spät...

Nationalcoach Toni Koller muss eine gute Nase gehabt haben, als er in der 55. Minute nach dem verletzungsbedingten Ausscheiden von Verteidiger Franz Renggli Aufbauer Josef Vonarburg in die Abwehr beorderte und mit dem 18jährigen Neuling Alain Dupertus einen Stürmer ins Spiel brachte, der den bis anhin zahm agierenden Schweizer Angriff wirkungsvoll zu unterstützen verstand. Antrittsschnell, beweglich und keck, so gefiel der bei Stade Lausanne (Junioren) spielende Romand mit der Nummer 13 auf dem Rücken. Und dieser Spieler wurde gleich zum Helden der Nation: ein Missverständnis zwischen zwei irischen Abwehrspielern im Strafraum, und blitzschnell war Dupertus zur Stelle. Im Stile eines abgebrühten Routiniers schob der Junior das Leder am herausseilenden Gästehüter William vorbei zum vielbejubelten 1:1. So überraschend der Ausgleich kam, so unerwartet glückte den Irländern fünf Minuten vor der Pause das Führungstor. Josef Vonarburg misstriet ein Zuspiel, der Ire Canning kam an den Ball und drückte aus etwa 20 Metern ab. Torhüter Daniel Bula konnte den Ball zwar mit den Fingerspitzen noch berühren, aber das 1:0 der Besucher war nicht mehr verhindern.

Wenig Höhepunkte

Irland, Teilnehmer der Weltspiele 1985, hatte gesamthaft etwas mehr vom Spiel. Sie hatten weniger Fehlzuspiele zu verzeichnen, und die Mittelfeldspieler waren aktiver. Irland bot aber auch keine berauschende Darbietung. Auf Schweizer Seite erwiesen sich die Stürmer als zuwenig bissig, um die irische Abwehr ernsthaft zu beunruhigen. Erst nach 20 Minuten erfolgte der erste wirklich gefährliche Schweizer Angriff. Jakob Siegfrieds Gewaltsschuss zischte nur knapp am linken Pfosten vorbei, und wenig später kam Marcel Rutschi einen Sekundenbruchteil zu spät. Beinahe hätte ein gefährlicher Aufsetzer des Iren Conway für die Schweizer zum zweiten Verlusttreffer geführt, denn erst im Nachfassen konnte der Lausanner Hüter Daniel Bula das Leder vor dem heranstürmenden Canning unter Kontrolle bringen. Dies waren denn auch die einzigen Höhepunkte der ersten Halb-



...aber nach der Pause kamen die Schweizer

zeit. «Sorgenkind» der Schweizer ist der Angriff: Bei Hanspeter Jassnik, der heute seine Abschiedsvorstellung in der Nationalmannschaft gab, sowie bei den Bernern Siegfried und Turtschi wechselten Höhen und Tiefen in bunter Folge. Der unbeweglich wirkende linke Flügel Rolf Steiner allerdings war ein totaler Ausfall.

Endlich mehr Biss

Die zweite Halbzeit bot ein wesentlich verändertes Bild. Vor allem die Schweizer Elf wusste sich zu steigern. Das Mannschaftsspiel schien besser zu klappen, und als Vonarburg nach hinten rückte, wurde die Abwehr mit dem fast fehlerfreien Libero Toni Beck auch stabiler. In der 75. Minute lag das 1:2 in der Luft. Torhüter Bula musste sein ganzes Können aufbieten, um einen Rückstand zu verhindern. Als die Schweizer in der Schlussviertelstunde zusehends Oberwasser bekamen, stiegen die Iren energischer ein. Zwei harte Fouls brachten ihnen dann auch zwei Verwarnungen ein, doch die Partie blieb dann bis zum Schluss fair.

Junge erhalten ihre Chance

Die Nationalmannschaft hat neue Pläne. Wenn 1987 die Europameisterschaften durchgeführt werden, ist das primäre Ziel auch gegeben. Der nächste Gegner heisst Deutschland. Mit Sicherheit wird die Schweizer Elf dannzumal ein verändertes Gesicht aufweisen. Trainer Toni Koller: «Einige Spieler erreichen bald ihre Altersgrenze, und einige Spieler bringen zuwenig Leistung. Auf meiner Liste habe ich etwa sieben junge Talente.»

Für die Schweiz spielten: Daniel Bula, Lausanne; Franz Renggli, Tessin, ab 55. Minute Alain Dupertus, Lausanne; Stefan Schmälzle, Bern; Willi Herrsche, St. Gallen; Toni Beck, Luzern; Erwin Lippuner, St. Gallen, ab 45. Minute Stefan Galmarini, Basel; Hanspeter Jassnik, Bern, ab 45. Minute Beat Bähler, Bern; Josef Vonarburg, Luzern; Marcel Turtschi, Bern; Jakob Siegfried, Bern; Rolf Steiner, Tessin.
Tore: 40. Minute Canning zum 0:1, 58. Minute Dupertus zum 1:1. wag.

Zum Spiel

Trainer Toni Koller: «Ich bin glücklich, dass wir ein Unentschieden erreicht haben. Die Irländer waren im Zweikampf die bessere Mannschaft. Ich habe die Nr. 13 schon in der Pause als Joker vorgeesehen.»

Rund um das Länderspiel

Als ein irischer Stürmer nach einem Zusammenprall für einen Moment benommen liegen blieb, sprintete Walter Herrsche (Masseur und Pfleger der Schweizer Equipe) samt seinen Utensilien aufs Feld, um dem Iren erste Hilfe anzubieten, obwohl es nicht seine Aufgabe gewesen wäre. Auch das ist Fairplay im Fussball.

✱

Heinrich Hax und Heinz von Arx, zwei ehemalige Trainer der Nationalmannschaft, wohnten dem Länderspiel ebenfalls bei. Von Arx machte sich nach Spielschluss unauffällig aus dem Staub, derweil Hax kein Blatt vor den Mund nahm: «Die unbeweglichen Schweizer spielten viel zu brav. Mit meiner früheren Mannschaft hätten wir heute die Irländer ganz klar besiegt.»

✱

Nationalligaklubs rätseln über den Zuschauerschwund. Am Erbringen von Dienstleistungen gegenüber den Zuschauern fehlt es bestimmt nicht. Muss sich in Zukunft auch die Nationalmannschaft der Gehörlosen mit solchen Problemen herumschlagen? Denn, nirgends im Stadion war ein Matchprogramm mit den Mannschaftsaufstellungen zu bekommen, und die grosse Matchuhr blieb unbedient.

✱

Beim Schiedsrichtertrio handelte es sich um Schiedsrichter Willi Jaus und den beiden Linienrichter Albrecht und Sahli. Dieses Trio pfeift NLA-Spiele und leitete 1985 den packenden Cupfinal zwischen Xamax und Aarau. Fussballprominenz also bei Schweiz – Irland, aber die Kehrseite der Medaille: 250 Franken hat dieses Trio gekostet. wag.

Sportecke

Abteilung Leichtathletik

Die Abteilung Leichtathletik traf sich am 26. April 1986 zu ihrer Sitzung in Olten. Der unermüdete Obmann Clément Varin war über die grosse Teilnehmerzahl erstaunt. Auch der Präsident des SGSV, Klaus Notter, nahm die Strecke nach Olten unter die Räder. Es wurde vor allem über die Sommerweltspiele von Los Angeles und die Cross-SM diskutiert. Der Obmann Clément Varin hat ein Trainings- und Wettkampfprogramm bis 1989 vorbereitet, d.h. zu den Weltspielen in Neuseeland. Er empfiehlt, an möglichst vielen Trainingslagern und Wettkämpfen mit Hörenden teilzunehmen, um für die kommenden internationalen Begegnungen ausgezeichnet in Form zu sein: 16. August 1986 in Bonn; 6. September 1986 in Bremen; Cross-EM 28. März 1987 in Colombier; Leichtathletik-EM 29. Juli bis 1. August 1987 in München. Das glückliche Ehepaar von Zwillingen (9 Monate), Clément und Regina Varin (herzliche Glückwünsche von seiten des Vorstands), hat ab 1. Juni 1986 eine neue Adresse: Chemin des Fauvettes 17, 2740 Moutier.

Stéphane Faustinnelli